

neuen Ergebnissen: Die Einzelgestalten des Nischentriforiums im Chor der Luziuskirche sind z. T. kurz nach Fertigstellung, manchmal noch naß in naß übermalt worden, um sie zu längen. Aufgenageltes Kupferblech war reichlich verwendet. Für die Geschichte und Methodik der Forschung ist ein sicheres Nebenergebnis wichtig: P. Clemen kann seinen Text nicht nach Originalbeobachtungen sondern nur anhand von Fotos und Kopien geschrieben haben. Man wird also da, wo sein Zeugnis und eigene Beobachtung nicht übereinstimmen, in Zukunft wissen, woran man sich halten muß.

Eine kurze Betrachtung „zum Stil und Bildinhalt der Wandmalereien von St. Luzius“ durch R. Ehmke ergibt eine bemerkenswerte Umdatierung: bisher ans Ende der Bauzeit, vor 1063 gesetzt, rücken die Bilder nun ins mittlere 12. Jh. Ich möchte mich dem nicht vorbehaltlos anschließen, vermag aber nicht in eine Diskussion darüber einzutreten.

Zum Technischen beider Bände sei angemerkt: Die Verwendung von aufgeklebten Rasterfolien scheint technisch noch nicht ausgereift. Z. T. sind sie schwer unterscheidbar, z. T. infolge verschiedenen Maßstabes der Reproduktion bei Grundriß und Erläuterungstabelle mißverständlich, z. T. auch da, wo etwa der gleiche Raster bei den Bodenschnitten etwas anderes bedeutet als bei den Grundrissen und Schnitten des Aufgehenden. Im Bande Werden fehlt die Erläuterung der Schraffuren überhaupt. Mir scheint daher, die alte Methode von handgezeichneten Schraffuren, die je älter desto dichter erscheinen, wie sie z. B. die Schweizer Inventarisierung so übersichtlich handhabt, vorzuziehen. Auch das graphische Bild kann damit vorteilhaft gestaltet werden.

Die Methode, Fotos zusammenzukleben und gemeinsam zu klischieren, ist m. E. nur da von guter Wirkung, wo die Stege hinreichend breit sind und sich genügend abheben. Zusammenstellungen wie Abbildung 169/170 oder 250/251 im Bande Mönchengladbach sind für mein Gefühl nicht nur unschön sondern auch verwirrend. Im Band Werden ist das vermieden.

Doch dies nur als Anmerkung am Rande. Die gesamte Reihe, die mit den „Kölner Untersuchungen“ und dem „Essener Münster“ nun schon vier wichtige Bände zur mittelalterlichen Baukunst gebracht hat, verdient Dank und Anerkennung.

H. E. Kubach

AUSSTELLUNGSKALENDER

ALTENBURG/Thür. Staatl. Lindenau-Museum. Bis 29. 5. 1960: Gebrauchsgraphik von Hans und Luise Neupert. Im Kupferstichkabinett Mai 1960: Farbige Holzschnitte um 1900.

BAUTZEN Stadtmuseum. Bis 6. 6. 1960: Französische Graphik von Manet bis Matisse.

BERLIN Ehem. Staatl. Museen, Kupferstichkabinett. Bis ca. Mitte August 1960: Der französische Farbstich im 18. Jahrhundert.

BRAUNSCHWEIG Städt. Museum. Bis 22. 5. 1960: Graphik von Johnny Friedländer. – 8. 5. bis 5. 6. 1960: Bund bild. Künstler. – 15. 5. bis 12. 6. 1960: Zeichnungen und Aquarelle von Daniel Thulesius.

Haus Salve Hospes. Bis 29. 5. 1960: Gemälde und Gouachen von Gerhard Wendland. Im Studio: Graphik von Garry Hauser.

BREMEN Kunsthalle. Bis 29. 5. 1960: Sammlung Wilhelm Reuschel.

Paula-Becker-Modersohn-Haus. Bis 25. 5. 1960: Malerei und Graphik von Franz Radziwil, Graphik von Rudolf Müller-Oelmann.

DORTMUND Museum am Ostwall. Mitte Mai bis Mitte Juni 1960: Die Radierungen von James Ensor.

Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Schloß Cappenberg. Bis 29. 5. 1960: Gemälde und Zeichnungen der Romantik. – Bis 17. 7. 1960: Deutsche Bronzen der Renaissance, Medaillen und Goldschmiedearbeiten.

DUSSELDORF Galerie 22. Bis Ende Mai 1960: Zwei amerikan. Maler (Rauschenberg, Twombly).
 FRANKFURT a. M. Haus Limpurg. Bis 22. 5. 1960: Arbeiten von Hans Fehlhaber.
 GELSENKIRCHEN-BUER Städt. Kunstsammlung. Bis 29. 5. 1960: Xylon 3. Internationale Ausstellung von Holzschnitten.
 GENT Musée des Beaux-Arts. Bis 26. 6. 1960: „Fleurs et Jardins dans l'Art Flamand.“
 GORLITZ Städt. Kunstsammlungen. Bis 19. 6. 1960: Gemälde von Rudolf Bergander.
 GOSLAR Museum. Bis 5. 6. 1960: Holzschnitte und Tafelgemälde von Theodor Schultz-Walbaum.
 HAGEN/Westf. Städt. Karl-Ernst-Osthaus-Museum. 8. 5. bis 8. 6. 1960: 9. Ausstellung des Westdeutschen Künstlerbundes.
 HAMBURG Kunsthalle. Bis 22. 5. 1960: Plastik und Zeichnungen von Emy Roeder, Gemälde und Graphik von Richard Drenkhahn. Museum für Kunst und Gewerbe. Bis 29. 5. 1960: Bildteppiche von Woty Werner.
 HAMM/Westf. Städt. Gustav-Lübcke-Museum. 8. bis 29. 5. 1960: Arbeiten von Reinhard Hilker.

KIEL Kunsthalle. 2. bis 29. 5. 1960: Meisterdruck - Kopie: Kopien, die Fälschungen werden können.

KOLN Schnütgen-Museum. Bis 6. 6. 1960: „Große Kunst des Mittelalters aus Privatbesitz.“

Wallraf-Richartz-Museum. Bis 22. 5. 1960: Arbeiten von Caspar Neher.

I. & W. Boisserée. Mai 1960: Ölgemälde von Willi Brunkow.

MANNHEIM Städt. Kunsthalle. 21. 5. bis 19. 6. 1960: Gemälde von Jean Piabert.

MUNSTER/Westf. Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte. Bis 29. 5. 1960: Emanuel Fohn - Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen.

ULM/Donau Künstlergilde. Bis 27. 5. 1960: Arbeiten von Alexander Wolfgang.

Kunstverein. Mai 1960: Gemälde von Maria Caspar-Filser.

WUPPERTAL-ELBERFELD Galerie Parnass. 6. bis 26. 5. 1960: Arbeiten von Claire Falkenstein.

ZWICKAU Städt. Museum. Das Graphik-Kabinett wird Anfang Mai 1960 eröffnet.

ZUSCHRIFT AN DIE REDAKTION

STIPENDIEN AM KUNSTHISTORISCHEN INSTITUT IN FLORENZ

Der Vorstand des Vereins zur Erhaltung des Kunsthistorischen Instituts in Florenz e. V. gibt bekannt, daß Bewerbungen um die Stipendien für das Akademische Jahr 1960/61 (Beginn 15. September 1960) am Kunsthistorischen Institut in Florenz bis zum 15. Juni 1960 eingereicht werden müssen.

Die Bewerbungen sind an den Vorsitzenden des Vereins zur Erhaltung des Kunsthistorischen Instituts e. V., Professor Dr. L. H. Heydenreich, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München, Meiserstraße 10, zu richten. Es werden benötigt:

1. Antrag mit Darlegung der Arbeitspläne,
2. Lebenslauf,
3. Nachweis der Promotion in Kunstgeschichte,
4. Exemplar der Dissertation,
5. Schriftenverzeichnis,
6. Befürwortung durch deutsche Ordinarien, Museums- oder Institutsdirektoren.

Prof. Dr. L. H. Heydenreich, Vorsitzender

REDAKTIONELLE ANMERKUNGEN

Die Redaktion bittet um rechtzeitige Mitteilung von Ausstellungsterminen sowie um die Einsendung von Katalogen und Museumsberichten für die regelmäßig erscheinende Bibliographie. Bei unverlangt eingehenden Rezensionsexemplaren wird keine Gewähr für Rücksendung oder Besprechung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Redaktionsausschuß: Dr. Peter Halm, München; Prof. Dr. Ludwig H. Heydenreich, München; Prof. Dr. Wolfgang Lotz, New York, N. Y. - Verantwortlicher Redakteur: Dr. Florentine Mütterich, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München, Meiserstraße 10. Verlag Hans Carl, Nürnberg. - Erscheinungsweise: monatlich. - Bezugspreis: Vierteljährlich DM 5.25. Preis der Einzelnummer DM 2.-, jeweils zuzüglich Porto oder Zustellgebühr. - Anzeigenpreis: Preise für Seitenteile auf Anfrage; Anzeigenleiter: E. Reges. - Anschrift der Expedition und der Anzeigenleitung: Verlag Hans Carl, Nürnberg 2, Abholfach. Fernruf Nürnberg 2 65 56. - Bankkonto: Deutsche Bank AG., Filiale Nürnberg; Postcheckkonto: Nürnberg Nr. 4100 (Verlag Hans Carl). - Druck: Albert Hofmann, Nürnberg, Jagdstraße 10.